

chen, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Partei und Gewerkschaft bei der Organisierung und Führung des Leistungsvergleichs bewährt.

**Frage:** Der Leistungsvergleich ist auch eine Methode sozialistischer Wirtschaftsführung. Wie wird er von den staatlichen Leitern organisiert und geleitet, und welche Bedeutung haben Wettbewerbsgruppen und Bewertungskennziffern?

**Antwort:** Der Leistungsvergleich vollzieht sich auf der Grundlage der Vergleichbarkeit in 13 Wettbewerbsgruppen. Zum Beispiel: Zur Gruppe 1 gehören die Abraumförderbrücken; Gruppe 2 bilden die Abraumzugbetriebe, und in den Gruppen 8 und 9 sind die Brikettfabriken zusammengefaßt. Eine solche Organisation ist eine wesentliche Voraussetzung für ein höheres Niveau des sozialistischen Wettbewerbs.

Im direkten Vergleich, vor Ort ausgetragen, erfahren beispielsweise die Baggerfahrer der F 60 vom Tagebau Nochten, wie es die Kumpel von der F 60 in Welzow/Süd machen, um in der leistungsmäßigen Auslastung ihres Gerätes auf den Bestwert von 86,5 Prozent zu kommen. Umgekehrt ist für die Welzower interessant zu wissen, wie die Nochterner im spezifischen Elektroenergieverbrauch den Bestwert von 1,12 kW/h pro Kubikmeter Abraum erreichen.

Was wir noch für wichtig halten: Der Genosse Generaldirektor hat staatliche Leiter als Leiter dieser Wettbewerbsgruppen berufen. Sie sind gemeinsam mit je einem Vertreter der Gewerkschaftsorganisation und einem Ökonom für die Führung des Leistungsvergleichs zuständig. Damit der Leistungsvergleich in den Arbeitskollektiven feste Wurzeln schlägt, haben wir gemeinsam mit den Leitungen der Massenorganisationen gesichert, daß den Gruppenleitungen die Leiter der Kollektive, erfahrene Produktionsarbeiter sowie Funktionäre der Gewerkschaft und des Jugendverbandes angehören. Die Mitglieder der Wertungsgruppen haben einen entscheidenden Anteil daran, daß die Kennziffern

für die Bergarbeiter zu einem unentbehrlichen Gradmesser ihrer Arbeit geworden sind.

**Frage:** Auf welche Schwerpunkte orientieren die Bewertungskennziffern? Wieviel werden vorgegeben, und wie werden sie verbindlich gemacht?

**Antwort:** Den Wettbewerbsgruppen hat der Genosse Generaldirektor eine begrenzte Anzahl spezifischer Bewertungskennziffern vorgegeben. Sie wurden von ihm nach gründlicher Analyse der Arbeitsvorgänge festgelegt. Das Prinzip ist: Diese Kennziffern müssen für jeden Bergarbeiter überschaubar sein. Deshalb beziehen sie sich in der Regel auf die zeitliche und leistungsmäßige Auslastung der Geräte und Anlagen, auf die Arbeitsproduktivität, die Selbstkosten, den Produktionsverbrauch speziell für Elektroenergie.

Alle Kennziffern sind in einer gemeinsamen Konzeption des Generaldirektors und der Gewerkschaftsleitung zusammengefaßt und stehen den Kollektiven gedruckt zur Verfügung. Darüber hinaus werden monatlich alle Kollektive darüber informiert, wo die Bestwerte erreicht worden sind und wer die Spitzenleistung in der Gruppe hält. Die staatlichen Leiter tragen die Verantwortung dafür, daß nach sachkundiger Beratung mit den Arbeitskollektiven konkrete und abrechenbare Festlegungen getroffen werden, wie und bis zu welchem Zeitpunkt die Bestwerte Grundlage der Arbeit sein müssen.

In der politischen Arbeit mit unseren staatlichen Leitern achtet die Parteiorganisation darauf, daß sie sich mit ihren Arbeitskollektiven über alle Probleme und Fragen der Arbeit verständigen, engen Kontakt zu ihnen haben und nicht formal Kennziffern abrechnen. Sie können ihren Auftrag nur dann verantwortungsbewußt ausführen, wenn sie als politische Leiter handeln und wissen, was die Kumpel bewegt, wie die Atmosphäre im Arbeitskollektiv ist. Davon hängt entscheidend ab, wie die besten Methoden der Arbeit in allen Kollektiven festen Fuß fassen. Das Interview führte Genosse Werner Geißler.

## Leserbriefe

Gegenwärtig konzentriert die Parteileitung die Genossen darauf, die Partiewahlen mit allseitig erfüllten Beschlüssen vorzubereiten und eine alle Kommunisten und Werktätigen erfassende, von Schöpferkraft und Ideenreichtum geprägte Atmosphäre zu erreichen. Das soll unser Beitrag zur Verwirklichung der 'Wirtschaftsstrategie und zur konsequenten Fortsetzung des Kurses der Hauptaufgabe sein, wie es in der Wahldirektive des Zentralkomitees gefordert wird.

Dieter Petzold  
Partisekretär im  
VEB Vereinigte Metallwarenfabrik Bad  
Köstritz

## In diesem Schuljahr höhere Ziele

Das Schuljahr 1983/84 ist für die Genossen der Grundorganisation an der 1. Polytechnischen Oberschule „Pablo Neruda“ Leipzig eine weitere wichtige Etappe bei der Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitag. Der Orientierung der 6. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei entsprechend steht dabei die weitere Stärkung der Kampfkraft unseres Parteikollektivs im Mittelpunkt der Bemühungen der Parteileitung. Es gilt das massenverbundene Handeln unserer Genossen auf ständig höherem Niveau weiter zu

entwickeln und die politisch-ideologische Arbeit zu verstärken.

Zentrale Aufgabe ist, die klassenmäßige Erziehung der Schüler zu verbessern und die Qualität des Unterrichts und der außerunterrichtlichen Arbeit zu erhöhen. Diese Aufgaben verlangen die volle Einsatzbereitschaft der Kommunisten unserer Schule. Sie werden sich weiterhin an die Spitze stellen. Die Parteileitung sieht eine bewährte Methode darin, durch einen intensiven politisch-ideologischen Einfluß das politisch-pädagogische Wir-